

## Kriegerdenkmal in Giesmannsdorf

In diesem Monat möchte ich ein weiteres Kriegerdenkmal beschreiben, das einst in Giesmannsdorf, poln. Gostków, errichtet wurde. Dieses Dorf gehört heute zum Landkreis Waldenburg, gehörte Anfang der 30er Jahre für eine kurze Zeit zum Kreis Landeshut (*und bis zum Zusammenbruch der kirchlichen Strukturen 1945ff. zum Kirchenkreis Landeshut, die Redaktion*). Wie in anderen umliegenden Dörfern wurde auch in Giesmannsdorf nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ein Denkmal für die gefallenen Einwohner im Ortskern errichtet. Sein früheres Aussehen läßt sich anhand von Archivfotos nachvollziehen. Die steinerne Stele, die den Mittelpunkt der Gedenkstätte bildet, erinnert in ihrer Form an Gedenksteine aus nahe gelegenen Orten, wie z. B. Lindenau, Dittersbach grüss., Tschöpsdorf oder Berthelsdorf. Das Denkmal in Giesmannsdorf unterscheidet sich von den anderen dadurch, daß das hier sichtbare Eiserne Kreuz nicht auf der Platte eingraviert, sondern aufgesetzt wurde. Im oberen Teil des Gedenksteins ist eine Inschrift eingraviert:

„In  
Dankbarkeit  
unseren gefallenen Helden  
Gemeinde Giesmannsdorf“

Darunter sind die Namen, Vornamen und Sterbedaten von 21 Dorfbewohnern eingraviert. Ein rundes Medaillon mit einem Stahlhelm auf einem Lorbeerkranz wurde ebenfalls am Sockel angebracht.

Dieses Objekt steht noch heute in Giesmannsdorf. Auf einem Granitblock mit den Maßen 120×50 cm und einer Höhe von 80 cm erhebt sich eine 250 cm hohe Stele aus demselben Material; ihre Breite und Dicke an der Basis betragen 110 bzw. 40 cm. Der Helm, mit dem wohl der deutsche Militarismus assoziiert wurde, wurde entfernt, und das Eiserne Kreuz, das das Ganze krönt, ist ebenfalls verschwunden. Die Inschriften selbst sind nur noch teilweise sichtbar. Ich dachte zunächst, daß die Verwitterung des Steins dazu beigetragen hätte. Bei näherer Betrachtung stellte ich jedoch fest, daß die Inschriften nicht verwittert, sondern von einer dünnen Betonschicht bedeckt waren. Im Laufe der Jahre erodierte der

Beton und bröckelte ab, und die Inschriften, die einst auf dem Denkmal eingemeißelt waren, kamen darunter zum Vorschein.



Archivfoto des Kriegerdenkmals in Giesmannsdorf.



Heutiger Zustand des Denkmals.

Text und Bilder: *Marian Gabrowski*